



hoffnungsorte hamburg



Die Einrichtungen der hoffnungsorte hamburg:

- haus jona übernachtungshaus
- wohnlotsen
- bahnhofsmission hamburg
- herz as tagesaufenthaltsstätte
- plata eu-wohnungslosenhilfe
- beratungsstelle mitte
- schulhafen bildung entdecken
- marianne-doell-haus wohnprojekt
- cityseelsorge
- raum der stille
- citykirchen-projekte
- das kirchencafé
- westend migrantenmedizin
- mieterberatung
- die münze wohnprojekt



Impressum

Stadtmission – hoffnungsorte hamburg

Verein Stadtmission Hamburg
gegründet im Jahre 1848 von
Johann Hinrich Wichern

V. i. S. d. P.: Pastor Heinz Jochen Blaschke

Repsoldstraße 46
20097 Hamburg
Tel. (040) 30 39 94 87
Fax (040) 30 39 94 88
info@hoffnungsorte-hamburg.de
www.hoffnungsorte-hamburg.de

Spendenkonto: hoffnungsorte hamburg

Evangelische Bank eG
IBAN: DE27 5206 0410 0006 4070 48
BIC: GENODEF1EK1

Ausgabe Nr. 21 · September 2015

Fotografien: Eva Lindemann | Bente Stachowske
Ofori one | Roeler



Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland, besuchte die hoffnungsorte. Stationen waren: raum der stille, westend, migrantenmedizin, City Süd, plata und schulhafen. In den Gesprächen, u. a. mit Sozialsenator Scheele und Landespastor Ahrens, ging es um Perspektiven und Herausforderungen der Diakonie.

Lilies Credo: Diakonie muss dazwischen gehen und sich auch zu den Rändern bewegen. Der Präsident versprach, im nächsten Jahr einen Tag in der migrantenmedizin zu hospitieren.



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit 1997 bin ich die Landeskirchliche Beauftragte unserer Kirche für die Stadt Hamburg und damit im „diplomatischen Dienst“ zwischen der evangelischen Kirche einerseits und Senat und Bürgerschaft andererseits, tätig. Anders als viele Kolleginnen und Kollegen bin ich von Haus aus keine Theologin sondern Juristin. Jetzt wurde ich in den Verwaltungsrat der hoffnungsorte hamburg / Verein Stadtmission berufen.

An der Arbeit der hoffnungsorte beeindruckt mich neben der Tradition des bürger-schaftlichen Engagements der Stadtmission besonders die Lebendigkeit und Beweglichkeit, mit der sie immer wieder auf akute Notlagen von Menschen in unserer Stadt reagiert. Obwohl ein relativ kleiner Träger, entwickeln die hoffnungsorte origi-nelle Angebote, die oft Modellcharakter haben. Deshalb freue ich mich, hier zukünftig meine Erfahrungen sowie Netzwerke und Kontakte einbringen zu dürfen. Besonders wertvoll ist darüber hinaus die Möglichkeit, so wieder unmittelbar Einblick in die konkrete Arbeit mit bedürftigen Menschen zu erhalten.

In meinem beruflichen Leben war ich in unterschiedlicher Funktion im Gebiet der Frauenarbeit tätig und mit Fragen der Gleichstellung befasst. So finde ich das Thema der aktuellen Ausgabe des Wichernbriefes hoch spannend.

Frauen in den hoffnungsorten hamburg.

Das sind – soviel habe ich schon gelernt – Besucherinnen jeder Alterststufe von 0 bis über 80, vom neugeborenen Mädchen in der Kindersprechstunde der **migrantenmedizin** bis zur alten Dame, die als junge Frau nach dem Krieg in der Bahnhofsmision Aufnahme fand. Sie ist bis heute regelmäßig als ehrenamtliche Sammlerin tätig und ziert unser Titelbild. Das Ehrenamt ist, wie in allen sozialen Bereichen, so auch in den hoffnungsorten (noch!) mehrheitlich weiblich besetzt.

Frauen in den hoffnungsorten bedeutet aber auch kulturelle Vielfalt. Muttersprachliche Sozialarbeiterinnen in der Beratungsstelle **plata** für wohnungslose EU-Bürger ebenso wie Dolmetscherinnen im **westend** oder Schülerinnen in den dynamisch wachsenden Sprachkursen des **schulhafens** prägen dieses Bild. Einige Frauen sind Einrichtungsleiterinnen von hoffnungsorten, so im **marianne-doell-haus**, der **mieterberatung**, der **münze** und im **westend**. In den Gremien des Vereins Stadtmission sieht es da noch etwas anders aus. Es ist schön, dazu beitragen zu können, hier das weibliche Element zu stärken.

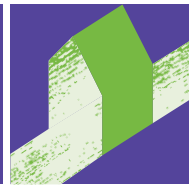
Ihnen noch schöne Spätsommertage!

Wünscht

Elisabeth Chowaniec

Oberkirchenrätin
Dr. Elisabeth Chowaniec

hoffnungsorte
hamburg



Termine

- „Der Kuss der Spinnenfrau“, brasilianisch / US-amerikanischer Film aus dem Jahre 1985, von Hector Babenco. Am 19. September, 17:00 Uhr in unserer Reihe *Soulfood Cinema – Jail*. Kino Metropolis, Kleine Theaterstraße (rechts neben der Staatsoper).
- Infoveranstaltung zum Thema Kirchenasyl. Am 15. Oktober, 17:00 Uhr im CVJM, An der Alster 40, 20099 Hamburg
- Jahrgottesdienst der hoffnungsorte. Am 10. November, 18:00 Uhr in der Hauptkirche St. Jacobi, Es predigt Landespastor Dirk Ahrens. Jakobikirche, Eingang Steinstraße.
- Benefizkonzert der hoffnungsorte. Am 16. November, 19:00 Uhr spielt das Simeon Orchester: Brahms, Schubert und Mendelssohn-Bartholdy unter der Leitung von Rudolf Kelber. Hauptkirche St. Jacobi, Eingang Steinstraße.



Annette Walter-Pfeiffer (66), als Kinderärztin seit 4/2015 ehrenamtlich in der **migrantenmedizin**.



Anja van Eijsden (42), Schiffsingenieurin, Mitglied im Verwaltungsrat des Vereins **Hamburger Stadtmission** seit 2014, Schirmherrin des hoffnungsorts **schulhafen hamburg**.



Lara Seidenberg (28), Studentin, Dolmetscherin für Türkisch im **westend**; Begleitet seit Anfang 2015 Patienten bei Behördengängen und Arztbesuchen.



Gudula Ambrosi (55), Dramaturgin. Ehrenamtlich im **marianne-doell-haus** seit 2015, begleitet I. Z. (23) aus Afghanistan zu Ämtern, Behörden und Beratungsstellen.



Viola Karaivanova (60), studierte in Bulgarien und der UdSSR Politologie, nach langjähriger Mitarbeit an der Bulgarischen Botschaft in Berlin, seit Ende 2014 bei **plata**.



Mirela Barth (26), aus Rumänien. Studiert berufsbegleitend Soziale Arbeit. Seit 2013 Mitarbeiterin bei **plata** – Anlaufstelle für wohnungslos EU-Bürger.



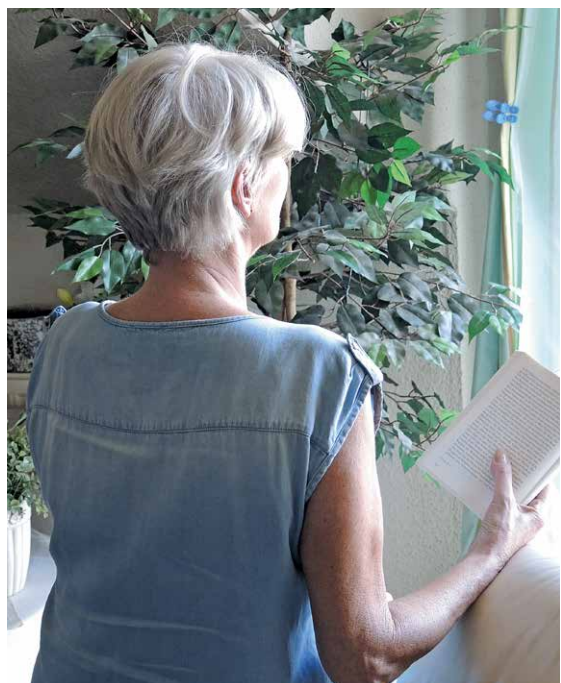
Suzan Culatro (30), in ihrer Heimat Bulgarien war sie Inhaberin eines Geschäftes, jobbt in Hamburg in der Gastronomie, Schülerin eines **schulhafen** Deutschkurses.



Lillian Kunu, kam aus Nigeria. Sängerin, wohnte vor Jahren im Haus Jona. Initiierte und organisierte das **Gospel-Benefiz-Konzert** zugunsten unserer **migrantenmedizin**.



Love Newkirk, Sängerin und Schauspielerin aus den USA, seit 30 Jahren in Hamburg, moderierte und sang für die hoffnungsorte.



Margret Kiesewetter (55), Sachbearbeiterin im sozialen Bereich, fand vor über 10 Jahren in einer schwierigen Lebenssituation Aufnahme im **marianne-doell-haus**.